

Hütter ist ein guter Rechner

Eintracht: „Plötzlich leuchten alle Warnlampen“, FR-Sport vom 19. April

So so, da reist also unser Noch-Trainer zu seinem Bald-Club und verliert dort auffallend hoch. Klar kann sich da überlegen, ob es an der Tagesform der Mannschaft, der langen, strapaziösen Anreise oder gar dem Wetter lag. Allerdings dürfte unserem Noch-Trainer auch klar gewesen sein, dass ein Sieg seiner Noch-Mannschaft die Chancen seiner Bald-Mannschaft auf den Einzug in die Europa-League verschlechtern würde. Ich gehe einfach davon aus, dass er sich dieser Situation sehr bewusst war und dass dieses Wissen natürlich auch sein Coaching beeinflusst hat. Er hat ja schließlich jüngst allen gezeigt, dass er ein guter Rechner ist. Ein Narr ist, wer Schlechtes dabei denkt.

George Langhans, Frankfurt

Diskussion: frblog.de/huetter

Mensch und Maschine

KI: „Viele sind sich der Chancen nicht bewusst“, FR-Magazin vom 19. April

Im Interview mit Jörg Dräger wurden viele sehr wichtige und richtige Aspekte der KI und der Algorithmen in praktisch allen Lebensbereichen angesprochen, und für hinreichend vorgebildete Lesern muss dem eigentlich nichts weiter hinzugefügt werden – außer „Machen!“

Es gibt aber, und mit Sicherheit auch unter den FR-Lesern, viele Menschen, denen Begriffe wie „Künstliche Intelligenz“ oder „Algorithmen“ zumindest suspekt sind. Zahlreiche Romane (auch ernstzunehmende) und auch (unseriöse) Beiträge in den sozialen Medien haben dazu eine Basis gelegt. Es wäre also m.E. nicht nur dringend erforderlich, die genannten Methoden allgemeinverständlich und mit jedermann zugänglichen, einfachen Beispielen zu erläutern. Hilfreich wäre zudem, darauf hinzuweisen (auch mit Beispielen), dass „Algorithmen“ menschliche Entscheidungsprozesse schon zu allen Zeiten bestimmt haben, auch wenn sie damals noch nicht so benannt wurden.

Dass „Künstliche Intelligenz“ nicht zwingend gleichbedeutend ist mit einer Beherrschung des Menschen durch Maschinen, wurde von Jörg Dräger zwar schon dargelegt, könnte aber noch deutlicher werden mit einem einfachen und Schritt für Schritt nachvollziehbaren Beispiel – vielleicht sogar dem von ihm angesprochenen für die Kita-Plätze.

Abgesehen von einer entsprechenden Aufgabe für die Medien (natürlich auch für die FR) sehe ich einen wichtigen Schwerpunkt hierzu in der Aus- und Weiterbildung der Lehrer: Sie müssen es verstehen, bevor sie den Schülern die „algorithmische Grundbildung“ vermitteln.

Klaus-Rainer Schulze, Neuberg



BRONSKI IST IHR MANN IN DER FR-REDAKTION

Schreiben Sie an:
Bronski
Frankfurter Rundschau
60266 Frankfurt am Main

Faxen Sie an:
069 / 2199-3666

Mailen Sie an:
Bronski@fr.de oder
Forum@fr.de

Bitte geben Sie dabei immer Ihre vollständige Adresse an!

Mit der Einsendung erklären Sie sich einverstanden, dass Ihre Zuschrift auch online unter www.frblog.de veröffentlicht werden kann.

Diskutieren Sie mit!

Die Redaktion behält sich vor, Zuschriften zur Veröffentlichung zu kürzen.

ZUSCHRIFTEN ONLINE

Alle Stimmen dieses Forums wurden auch online im FR-Blog veröffentlicht, der Fortsetzung des Print-Forums im Internet unter frblog.de/lf-20210419

Was tun für Insekten? Bronski baut seinen Garten um. Kräuter, Blühpflanzen, Totholz – lesen Sie hier: frblog.de/garten-05

FR ERLEBEN

Claus-Jürgen Göpfert startet seine neue Gesprächsreihe „Göpferts Gäste“ im „Club Voltaire“. Thema diesmal: „Corona-Land, unbekannt: Die Lage in den Betrieben“. Mit Philipp Jacks (DGB Frankfurt/Rhein-Main) und Verónica Romanowski (IG Metall).
Mittwoch, 28. April, 19 Uhr

Andreas Schwarzkopf moderiert „100 Tage Biden-Präsidentenschaft: Politikwechsel oder Rückkehr zur Vor-Trump-Zeit?“ Darüber diskutieren Wilma B. Liebman (ehem. Vorsitzende der US-Aufsichtsbehörde für Arbeitsbeziehungen), Bastian Hermisson (Heinrich-Böll-Stiftung Washington), Carsten Hübner (ehem. Geschäftsführer Transatlantic Labor Institute) und Wolfgang Lemb (IG Metall). Die Debatte können Sie verfolgen auf: fr.de/eventvideo
Mittwoch, 28. April, 19 Uhr

Stephan Hebel und viele andere sind in der Aufzeichnung einer Veranstaltung vom 11. April zu sehen, bei der es um Julian Assange und die Bedrohung der freien Meinungsäußerung ging: „Assange – Fragmente einer Unzeit“. Eine Matinee beim Ensemble Modern mit Musik und Diskussion. Kostenlos abrufbar.
Bis Dienstag, 11. Mai
www.FR.de/utopisch

Kann Annalena Baerbock Kanzlerin?

Zu: „Der nächste große Schritt“ und „Mut zur Veränderung“, FR-Politik und -Meinung vom 20. April

Kann Baerbock schaffen, was Merkel nicht gelang?

Bei der Vorstellung einer Bundeskanzlerin Annalena Baerbock muss ich an das Treffen Angela Merkels mit dem russischen Präsidenten Wladimir Putin in Sotschi im Jahre 2007 denken, als dieser seine ungestüme schwarze Labradorhündin Koni ins Zimmer ließ. Wird es eine Wiederholung geben? Und wird Baerbock es dann schaffen, Putin durch die Macht der Bilder zu verzwingen?

Siegfried Kowallek, Neuwied

Hier eine Putztruppe, da eine Politschnulze

Die „Selbstfindung“ bzw. das Duell, in denen Grüne und die Unionsparteien ihre jeweiligen Kandidaten/in gefunden haben werden, zeigen die Wandlungen dieser Parteien und lassen kaum Raum für Hoffnung auf die kommende Legislaturperiode im Bund.

Die „Unions“-Parteien führen – immerhin transparent in aller Öffentlichkeit – eine veritable politische Räuberpistole auf, die so nicht zu erwarten gewesen ist. Ihre Wandlung vom im Großen und Ganzen reibungslos funktionierenden Kanzler-/Kanzlerin-Wahlverein zur politischen Putztruppe korrespondiert mit der entgegengesetzten

Entwicklung bei den Grünen. Diese opfern demokratische Abläufe einer – in der öffentlichen Inszenierung jedenfalls – unappetitlichen Politschnulze.

Beide – Union und Grüne – zeigen auf ihre je eigene Art, dass sie in ihrer aktuellen Verfassung nicht in der Lage sind, eine Regierung zu stellen, die die Herausforderungen der Corona- und zukünftiger Pandemien, des Klimawandels und kommender Finanzkrisen gewachsen sein wird.

Hans Möller, Frankfurt

Ein frischer Wind weht durch die Republik

Mehrfach forderte Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier uns Bürger*innen auf, mutig zu sein. Die Grünen haben Mut bewiesen. Es ist mutig, in diesen bewegten Zeiten eine Frau aufzustellen, die ohne Minister*in-Erfahrung das Amt mit dem höchsten politischen Einfluss bekleiden soll. Die Grünen sind derzeit das genaue Gegenteil zur konservativen CDU.

Die CDU hat in keiner Weise geführt. Sie hat bestenfalls verwaltet. In der Atompolitik hat sie einen Zickzackkurs gefahren. In die Klimapolitik ist sie halbherzig eingestiegen, als die Schüler-Bürgerbewegung „Fridays for Future“ und die Wahlerfolge der

Grünen immer größer wurden. In der Genderfrage trabte sie dem Zeitgeist hinterher. In der Landwirtschaftspolitik diente sich Julia Klöckner der Lebensmittelindustrie und der Agrarlobby an. Bei der Mindestlohnfrage überließ die CDU das Feld der SPD. Mit der Corona Pandemie wurde das Versäumnis bei der Digitalisierung mehr als offensichtlich. Das einzige Argument der CDU in den letzten Legislaturperioden war Angela Merkel. Wo hat die CDU gesellschaftliche Reformen vorgebracht? Selbst bei Selbstverständlichkeiten wie Verringerung des Bundestags-Parlaments oder Offenlegung der Lobby-Beziehungen der Bundestagsabgeordneten trabte sie den anderen Parteien hinterher oder hat eine wirksame Reform ausgebremst. Sage mir bitte keiner, die CSU habe/hätte alles viel besser gemacht.

Es ist höchste Zeit, dass ein frischer Wind durch die Republik weht. Mit frischem Personal und einer frischen Zukunft zugewandten Ausrichtung. Erfrischend finde ich auch das Angebot der Grünen an die Zivilgesellschaft, in einen produktiven Dialog zu treten. Es reicht nicht, alle vier bis fünf Jahre grün zu wählen.

Jörg Harraschain, Frankfurt

Diskussion: frblog.de/baerbock

Hessen handelt unmenschlich

Nazdar E.: „Abschiebehaft bestätigt“, FR-Regional vom 14. April

Wir haben in all den Jahren nichts gelernt!

Die Situation für Nazdar E. hat sich für den Moment etwas entspannt. Aber niemand weiß, wie sie letztendlich ausgehen wird. Zahlreiche andere Menschen sind unter traumatischen und rechtlich fragwürdigen Umständen, die FR hat davon berichtet, abgeschoben worden. Oft nur wenige Tage, bevor sie einen dauerhafteren Aufenthaltstitel – der ihnen zustand! – erhalten hätten. „Gerade noch rechtzeitig geschafft“ – es hat den Anschein, als würden Behördenmitarbeiter die Gunst der Stunde nutzen, um schnell möglichst viele Migranten auszuweisen, solange das zeitlich noch machbar ist. Dann mal ganz schnell nachts aus dem Bett geholt oder beim Besuch im Ausländeramt festgenommen und abgeschoben, ehe die Unterlagen doch da sind. Corona macht's möglich.

Gegenwärtig sind die Menschen erschöpft und mit der Organisierung ihres eigenen Lebens beschäftigt, da werden sich die Proteste in Grenzen halten. Und so soll es am Dienstag eine weitere Sammelabschiebung geben, diesmal nach Pakistan. Wieder werden Familien auseinandergerissen, werden Existenzen mutwillig zerstört, wird unendliches Leid verursacht. Unter Missachtung der Menschenrechte, die für alle gelten (sollten). Wir haben in all den Jahren

nichts gelernt! Von den Parteien die den Begriff christlich in ihrem Namen führen, erwarte ich nichts, was an christliche Werte anknüpfen könnte, aber auch die anderen Parteien schweigen, oder protestieren nur sehr vage.

Die älteren LeserInnen werden sich vielleicht an Kemal Altun erinnern. Er war in der Türkei inhaftiert und lebte später in Berlin. Sein Antrag auf politisches Asyl wurde abgelehnt. Aus Angst vor einer Abschiebung in die Türkei, wo er damit rechnen musste, erneut gefoltert zu werden, sprang er 1983 aus dem sechsten Stock des Gerichtsgebäudes in den Tod. Die damalige Regierung zeigte sich betroffen. Damit habe man nicht rechnen können. Und man wolle alles dafür tun, damit sich eine solche menschliche Tragödie nicht wiederhole. Die Fenster in dem Gerichtssaal wurden zugemagelt.

Eva Beyer, Friedrichsdorf

Gut integriert und trotzdem abgeschoben

Es ist unfassbar: Die Geschwister Mervan und Katia und ihre Mutter werden in einer Nacht- und Nebelaktion zu Hause abgeholt und sofort abgeschoben! Was haben sie verbrochen? Vor drei Jahren ist die Familie aus dem seit elf Jahren vom Krieg heimgesuchten Syrien über Bulgarien nach Deutschland gekommen. In nur drei Jahren haben die Geschwister so gut Deutsch gelernt,

dass sie kurz vor dem Abschluss der Realschulreife standen und Katia schon einen Ausbildungsvertrag als Altenpflegerin und Mervan ein Ausbildungsangebot bei einem Bauunternehmen erhalten haben. Jetzt steht die Familie in Bulgarien vor dem Nichts! Wie unmenschlich reagiert unsere hessische Regierung!

Im Koalitionsvertrag unserer Landesregierung ist festgehalten: „Es ist nicht sinnvoll Menschen wegzuschicken, deren Arbeitskraft gebraucht wird, die etwas leisten und für sich selbst sorgen können“. Brauchen wir keine Arbeitskräfte im Pflegebereich, keine gut ausgebildeten Handwerker? Als Integrationlotsin habe ich mehrere Schützlinge im sehr guten Projekt „Wirtschaft integriert“ untergebracht. Dort werden Geflüchtete, MigrantenInnen in mehreren Monaten angeleitet, sich auf einen realistischen Ausbildungsberuf einzulassen. Dieses Projekt wurde vom hessischen Wirtschaftsministerium entwickelt! Müssen Menschen, die mit großer Motivation und Disziplin ihre Ausbildung ausführen, fürchten, abgeschoben zu werden?

Ich unterstütze die Initiative „Offen für Vielfalt“ und die Schulgemeinde der Walter-Lübcke-Schule, dass sie eine Rückführung der Familie Khe-der erreichen!

Ute Meier-Krutzki, Florstadt